

sondern nur generell Phasen verbesserten Wasserhaushaltes gewesen zu sein brauchen und daß „Pluviale“ sowohl während verschiedener Abschnitte einzelner Kaltzeiten als auch während der Warmzeiten aufgetreten waren. Dies wird bisweilen in der vorliegenden Diskussion übersehen, wenn wiederholt, doch nicht stets, von „Pluvialen“ als den Äquivalenten der Eiszeiten gesprochen wird. Sicher müssen wir gerade in diesem Punkt räumlich und zeitlich sehr viel sauberer differenzieren, um klarere Einblicke in die Vergangenheit zu gewinnen und um Ursachenzusammenhänge richtig zu erkennen.

Zur Erklärung gegenwärtiger floren- oder faunengeographischer Befunde können zwei Wege eingeschlagen werden: Die heutige Arealgliederung läßt sich theoretisch anhand einleuchtender Schlußfolgerungen über Wander- und Rückzugsvorgänge deuten, wobei die Analyse vermeintlicher Refugien eine große Rolle spielt. Oder aber die floren- und faunenhistorischen Darstellungen basieren direkt auf dem geologischen und paläontologischen (s. l.) Befund. Beide müssen nicht zum selben Ziel führen. Ist aber nicht, so weit verfügbar, der geologisch-paläontologische Befund wichtiger als die theoretische Ableitung, falls die direkten Beobachtungen gut fundiert sind? Andersherum: Darf man z. B. über die Geschichte angeblich relikitärer, mehr oder weniger ausgedehnter Tertiärwaldgesellschaften am Südrand des Kaspischen Meeres theoretisch – und dabei durchaus überzeugend – nachdenken, wenn etwa die Verbreitung der Löss- und der Faunengesellschaften des zu Ende gehenden Hochglazials diesen theoretischen Ableitungen im Wege stehen und den Blick im genannten Falle mehr auf den Begriff des „Wanderrefugiums“ lenken? Hätte man nicht in diesen, wie selbst in manchen urgeschichtlichen Fällen die reiche russische Literatur der angrenzenden Gebiete zu Rate ziehen müssen? Der vorliegende Band erweckt den Eindruck, daß in Kaukasien/Transkaukasien und in Turkestan nahezu nichts thematisch Vergleichbares erarbeitet worden sei, doch gerade dies trifft mindestens für die Erforschung der pleistozänen und holozänen Geschichte der so nahe verwandten Colchis und für die Urgeschichte der erwähnten Landschaften nicht zu.

Nur wenige Aufsätze befassen sich mit urgeschichtlichen Fragen. In ihnen werden aber Dinge angerührt, die von generellem Interesse sind, etwa wenn es um den Beginn der Viehhaltung oder des Bewässerungsfeldbaus geht, um die Transhumance oder um frühe neolithische Feuersteinbergwerke und um die damalige arbeitsteilige Gesellschaft, stets auf dem Hintergrund der sich ändernden physisch-geographischen Bedingungen. Soweit ich es heute übersehe, wird die Leistung der neolithischen Gesellschaften in der Regel noch jetzt weitaus unterschätzt. Das gilt erst recht für ihren Einfluß auf die Umwelt. Der vorliegende Band läßt erkennen, daß die damalige Gesellschaft schon außerordentlich früh sehr weite und sehr folgenreiche Schritte getan hatte; daß sie sich zunächst in Abhängigkeit vom physisch-geographischen Milieu entwickelt hatte, dem sie aber bald in zunehmendem Maße einen Stempel aufgedrückt hat, der seinerseits diese Gesellschaften z. T. prägte, steuerte oder sogar gefährdete.

Wissen wir nach Vorlage dieses Bandes mehr über die paläoökologischen Gegebenheiten und die aus ihnen resultierenden Entwicklungstendenzen der menschlichen Gesellschaft im Vorderen Orient? Meines Erachtens muß man diese Frage durchaus bejahen, und die in dieser Besprechung deutlich gewordenen kritischen Einwände zeigen nur, wie sehr das Werk zum Mitdenken anregt.

B. Frenzel

HANS GEORG GEBEL: *Das Akeramische Neolithikum Vorderasiens; Subsistenzformen und Siedlungsweisen*. Beihefte zum Tübinger Atlas des Vorderen Orients, Reihe B, Nr. 52. 321 pp. Wiesbaden 1984.

The author summarises the A-Ceramic Neolithic between West Turkey and Pakistan, reviewing some 200 sites and cultural layers. The information is condensed into 132 tables which form the bulk of the book (171 pp.). The hundreds of pieces of information are rendered in five groups: a. The state of research and publication, b. Architectural features and various installations (plaster, paint, etc.), c. The nature of the site (cave, terrace, etc.) and type of finds (bone tools, adzes, etc.), d. Environmental information and natural resources, e. Botanical and faunistic remains. The tables are in English, the instructions for use are in German and English, while the 50-page-long footnotes are in German only.

Twelve maps show the distribution of various features over the study area, such as trade, sedentism, domestication, etc. The bibliography is arranged by site, and rightly so, in our opinion, in a book where sites constitute the central descriptive aspect. The author has opted for this solution at the price of repeating certain entries several times.

This book is without doubt the most comprehensive body of data yet gathered on the Early Neolithic of the Near East, between the 10th and 7th millennia. The tabulated data is accessible, and the reader can make quick comparisons across the region. For example, one can easily follow the change of animal species between Turkey (Table 103), Syria (Table 105) and Israel (Table III), or the shift from the dominance of obsidian in Turkey to that of flint elsewhere, or the geographical distribution of cave dwellings in the area under discussion. The maps are also clear and informative, especially when a single character is rendered in them, e.g. the distribution of sedentary sites or of wild cattle. When several characters are indicated in a single map, the reading is less clear (maps 4 and 8). It is surprising to find that wild barley was reported in only 11 sites

(map 11), and wild wheat in only 6 (map 12)! These low figures certainly represent the state of preservation/recuperation of the two species of plants, what might be termed their 'archaeological distribution', rather than their true distribution; anyway, they show how meagre our information is. It may be mentioned here that since the book went to press additional Pre-Pottery sites in the Jordan valley have yielded the largest quantities of barley ever found (Gilgal and Netiv Hadgud).

This rich source of detailed, well organized and clearly presented information will undoubtedly initiate further studies of the multifaceted process leading to sedentary life, agriculture and domestication. It will serve as a reliable reference work for all future research.

A. Ronen